



# GENDERMEDIZIN





Geschäftsführerin  
Frauengesundheitszentrum SIRONA e. V.

---

# Rona Größler, M.A.

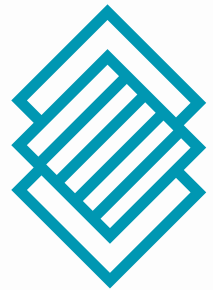
Referentin



# Arbeitsfelder Frauengesundheitszentrum SIRONA



# Grundlagen



**Gendermedizin**



**Prävention &  
Rehabilitation**



**Empowerment**



**Salutogenese**



# Medikamente als Hilfe in allen Lebenslagen?

EINLADUNG ZUM FACHTAG FRAUENGESUNDHEIT  
Wiesbaden Rathaus, Samstag, 23.11.2019



2019 Fachtag unter dem Aspekt Gendermedizin



# Zu hohe Dosis für Frauen

**WIESBADEN** Fachtag klärt über die Wirkung von Medikamenten auf / 120 Interessentinnen besuchen Trainings und Vorträge im Rathaus

VON MIRJAM ULRICH

Es ist eine stille Sucht. Bis zu anderthalb Millionen Menschen in Deutschland sollen allein von Tranquilizern und Schlafmitteln abhängig sein. Insbesondere ältere Menschen und zunehmend auch Frauen sind davon betroffen. Nachzulesen ist das im „Jahrbuch Sucht 2019“ der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS). Der Wiesbadener „Runde Tisch Frauengesundheit“, ein 2012 gegründetes Netzwerk, nahm das zum Anlass, am Samstag unter dem Titel „Medikamente in allen Lebenslagen?“ einen Fachtag zum Thema Frauengesundheit zu veranstalten.

120 Teilnehmerinnen kamen ins Rathaus, um Vorträge über die geschlechtsspezifischen Wirkweisen von Medikamenten oder zur Frage „Wie viel Pharmakotherapie braucht die Frauengesundheit?“ zu hören und zu diskutieren. Zudem gab es fünf

Workshops, einen Infomarkt, auf dem sich elf Beratungsstellen und Organisationen vorstellten sowie ein Achtsamkeitstraining zum Mitmachen.

„Wir wollen Frauen informieren und aufklären, damit sie besser entscheiden können“, sagte Juliane Philipp-Lankes. Die Referentin der kommunalen Frauenbeauftragten organisierte gemeinsam mit dem Netzwerk den Fachtag, der sich auch an Fachleute aus dem Gesundheitswesen, der sozialen und präventiven Arbeit richtete.

## Aufruf an die Männer, auf ihre Partnerin zu achten

„Frauen bekommen immer mehr Medikamente verschrieben und werden zugleich überdosierte, weil der weibliche Körper Medikamente anders verarbeitet, die Arzneimittel jedoch nur an Männern getestet werden“, ergänzte

Sigrid Schellhaas. Die Heilpraktikerin ist erste Vorsitzende des Frauengesundheitszentrums Sirona und Sprecherin des Netzwerks. Ihr zufolge erhalten Frauen bei unklaren Ursachen auch rascher psychosomatische Diagnosen. Hinzu komme, dass Frauen leistungsfähig sein wollen und eher zum Arzt gehen.

„Wir hören überall, was man alles einnehmen kann, hier eine Tablette, da eine Tablette“, schilderte Iris Laubenheim ihre Beobachtung. Die Fernsehwerbung nannte sie extrem. Ihre Freundin Rosel Berg bekam bei älteren Menschen schon häufiger mit, dass sie zahllose Medikamente schlucken. Die beiden Frauen aus Eltville wollten am Workshop „Pharmakotherapie im Alter“ teilnehmen und das Achtsamkeitstraining ausprobieren. „Selbst wenn man schon bestimmte Dinge erkannt hat, ist es sehr gut, Denkanstöße zu bekommen“, befand Rosel Berg.

Für die Workshops „Jugendliche und Medikamente“ sowie „Medikamentenabhängigkeit“ interessierte sich wiederum Andrea Lange aus Mainz, die aus fachlichem Interesse ins Rathaus kam. Bei Frauen sei Sucht oft besser kaschiert, berichtete die Sozialtherapeutin, Theologin und Supervisorin, die früher in der Suchttherapie arbeitete. Medikamente helfen ihrer Meinung nach, lange zu funktionieren und von außen bekomme die Abhängigkeit keiner mit.

„Männer sollten das Thema nicht ignorieren“, sagte Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende (SPD) bei der Eröffnung. „Schließlich leben viele Frauen in Partnerschaften mit Männern, und es sollte denen nicht egal sein, was mit ihren Partnerinnen ist.“ Abgesehen davon begeben sich Frauen vielfach bei Ärzten oder Therapeuten in Behandlung. Doch im Publikum ließen sich kaum Männer blicken.

Presseartikel Frankfurter Rundschau



Medizin

## Studie: Frauen sterben in Deutschland deutlich häufiger an einem Herzinfarkt

Samstag, 10. April 2021



Runder Tisch  
Frauengesundheit  
Frauengesundheitszentrum

SIRONA

Leitung

# Studienlage 2021

## Referentinnen, Fachexpertinnen und Moderatorinnen:

**Prof. Dr. med. Dr. h.c.  
Vera Regitz-Zagrosek**

Internistin und Kardiologin,  
Seniorprofessorin und bis 2019  
Direktorin des Berlin Institute  
for Gender in Medicine an der  
Charité, Universitätsmedizin  
Berlin,

Initiatorin des einzigen  
deutschen Curriculums für Gendermedizin,  
Gründungspräsidentin der Deutschen und  
Internationalen Gesellschaft für  
Geschlechtsspezifische Medizin



Einladung  
Fachtag  
Frauengesundheit

Samstag  
13. November 2021  
12 - 15 Uhr



Gendermedizin heute  
Schwerpunkt  
Herz-Kreislaufkrankungen

# 2021 Fachtag Gendermedizin



# Frauen erkranken anders...

Viele Erkrankungen treten auch bei beiden Geschlechtern ähnlich häufig auf, äußern sich aber unterschiedlich.

Ein gut untersuchtes Beispiel ist der Herzinfarkt,

- der sich bei Frauen weniger durch Brustschmerzen und mehr durch Bauchschmerzen und Übelkeit zeigt – häufig werden diese Symptome zunächst mit einer simplen Magenverstimmung verwechselt.
- „Viele Herzinfarkt-Todesfälle bei Frauen ließen sich vermeiden, würden die Herzinfarkt-Symptome richtig gedeutet – und so wertvolle Zeit gewonnen“, so Prof. Dr. med. Christiane Tiefenbacher vom [Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Herzstiftung](https://www.euroakademie.de/magazin/gendermedizin-werden-frauen-schlechter-behandelt/).



# ... Männer auch

---

- Beispiel: psychische Erkrankungen.
  - Depressionen beispielsweise zeigen sich bei Männern vermehrt durch „untypische“ Symptomen wie erhöhter Aggression, Risikobereitschaft und Suchtverhalten.
  - Auch die körperlichen Beschwerden einer Depression wie Kopfschmerzen, Verdauungsprobleme oder sexuelle Störungen stehen bei Männern eher im Vordergrund.
  - Daher beginnen sie auch seltener eine Therapie, weil sie Störungen ihres seelischen oder körperlichen Wohlbefindens häufig auf Stress und berufliche Belastungen zurückführen.





# Gendermedizin

- biologische und psychosoziale Unterschiede bei Männern und Frauen
  - Einfluss auf Erkrankungen
  - Einfluss auf Therapien
  - Umgang mit Gesundheit
  - spezifischerer Ansatz beider Gruppen mit dem Ziel beide Gruppen besser behandeln zu können





## Geschlechtsspezifische Medizin

Geschlechtsspezifische Medizin bezeichnet in der Medizin die besondere Beachtung der biologischen Unterschiede von Mann und Frau. Sie impliziert eine geschlechtsspezifische Erforschung und Behandlung von Krankheiten.

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind vor allem auch bei der Verordnung von Arzneimitteln relevant.

Die Integration von geschlechtsspezifischer Medizin in die medizinischen Curricula steckt in Deutschland noch in den Kinderschuhen ([Deutsches Ärzteblatt 2016, PDF](#)). Leider finden geschlechtsspezifisch bezogene Forschungsergebnisse bislang nur selten Eingang in die medizinische Lehre.

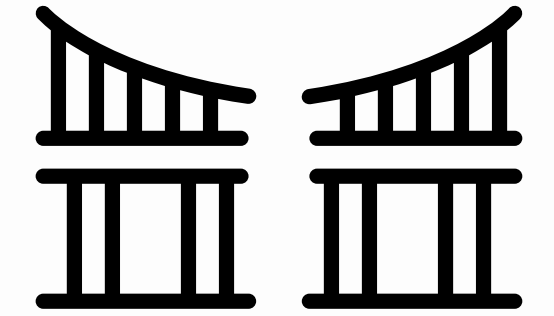


# Aktueller Stand





# Bedarfslücken schließen



01

Öffentlichkeitsarbeit

02

Fachveranstaltungsreihe

03

Workshopangebote auch  
in prof. Kooperation mit  
Stadtteilarbeit /KIEZe und  
andere Trägern, z. B.  
Wif, KBS, Nachbarschafts-  
haus, etc..

04

Etablierung von kostenfreien  
spezifischen  
Präventionsangeboten

01

Öffentlichkeitsarbeit

02

Fachveranstaltungsreihe

03

Workshopangebote auch  
in prof. Kooperation mit  
Stadtteilarbeit /KIEZe und  
andere Trägern, z. B.  
Wif, KBS, etc.

04

Etablierung von  
kostenfreien spezifischen  
Präventionsangeboten

# Was es braucht

---

- **Gesundheit ist auch eine Frage des Geldes**
- **seit SIRONA Gründung 1994 Einsatz für:**
  - ✓ **gute, kostenfreie Beratung**

**Ankerfinanzierung für nachhaltige  
Regelangebote Budget 50.000,00 €**